






Jahrgangstufe 8.1.1.

| | |
|--|--|
| <p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Figurengruppen im Raum</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Charakteristika der Figurenarrangements im Vergleich wahrnehmen und benennen - Anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse - Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in die eigene plastische Arbeit - Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung | <p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. |
| | <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit. ○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. ■ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. ■ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition ■ analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten. ■ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). |
| | <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. ■ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. |
| | <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ■ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. |
| | <ul style="list-style-type: none"> ○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. |

| | |
|--|---|
| <p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <p>Als Gruppe Standbilder zum Thema „Todsünden“ entwerfen, mit Werken von z.B. Muñoz, Jeff Wall, ... vergleichen und in eine eigenständige plastische Arbeit umsetzen.</p> <p>Kontext: Kommunikation / gruppensdynamische Prozesse im Alltag</p> <p>Voraussetzungen: Zeichnerische Grundfertigkeiten sowie der Umgang mit dem Material Ton</p> <p>Bildbeispiele: z.B. Werkgruppe „Conversation“ von Juan Muñoz</p> | <p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p> in Einzelarbeit eine Mindmap zum Thema „Todsünden“ entwickeln und sich in PA über die Ergebnisse austauschen</p> <p> in Bezug auf die Themenvorgabe „Todsünden“ als Gruppe Standbilder entwerfen und diese mehransichtig fotografisch festhalten</p> <p> drei Standbilder auswählen, welche sich in ihrer Aussage deutlich voneinander unterscheiden und dazu verschiedene (Kompositions-) Skizzen anfertigen</p> <p> Vergleich der Entwürfe untereinander sowie mit Plastiken der Künstler</p> <p> plastische Umsetzung eines Figurenarrangements als Gruppenarbeit in Ton</p> |
|--|---|

Jahrgangstufe 8.1.2.

| | |
|---|---|
| <p>Unterrichtsvorhaben: Ein Produkt neu designen und mit Plakat bewerben</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Material, Farbe, personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : Im Prozess: ⇒ Werktagebuch, Ideenskizzen und Modelle ⇒ Unterrichtsbeiträge u.a. zum motivgeschichtlichen Vergleich</p> <p>gestaltete Endprodukte gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung: ⇒ Originalität und Funktionalität des Designobjekts ⇒ Adressatengerechtigkeit und gestalterische Qualität des Plakats – Einsatz raumschaffender Mittel – begründeter Einsatz der Farbe</p> | <p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> |
| | <ul style="list-style-type: none"> ○ (ÜP1) verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ (ÜP2) gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ▪ (ÜR1) beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ▪ (ÜR2) analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. |
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ (FoR6) analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). |
| | <ul style="list-style-type: none"> ○ (MaP1) verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten. ○ (MaP3) verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. ▪ (MaR1) beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. ▪ (MaR3) bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. |
| | <ul style="list-style-type: none"> ○ (FaP3) gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. ▪ (FaR1) unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. ▪ (FaR2) analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte. |
| | <ul style="list-style-type: none"> ○ (StP1) entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. |

| | |
|---|--|
| <p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Designwettbewerb: außergewöhnliche Kopfbedeckungen</p> <p>Kontext: Gegenstände aus der Alltagswelt der Schüler</p> <p>Voraussetzungen: Umgang mit heterogenen Materialien (Jgst. 6)</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Jan van Eyck: Porträt der Margarete van Eyck, 1439 (Hörnerhaube)</i> - <i>Hans Memling, Portrait eines jungen Mädchens, um 1480 (mit konischem Hennin)</i> - <i>Rogier van der Weyden, Portrait einer Dame, 15. Jhd. (mit stumpfem Hennin)</i> - <i>Goya, Portrait der Herzogin von Alba, 1779 (Schleier: Mantilla)</i> - <i>Helm eines Centurios (Nachbildung) aus der Kaiserzeit, mit crista transversalis</i> - <i>Helm des preußischen Garde-Du-Corps (Zeichnung von Anton von Werner, 1871)</i> | <p>vorhabenbezogene Konkretisierung Gestaltung eines außergewöhnlichen, auffallenden, aber tragbaren „Kopfbedeckung“, z.B. eines Hutes, aus einem Materialmix heterogener Materialien wie Papier, Pappe, Plastikfolien, Metallfolien, Draht - unter Ausschluss von textilen und vorgefertigten dekorativen Materialien (Perlen, Pailletten, Bändern, künstl. Blüten, etc.)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ideenskizzen und Weiterentwicklung ausgewählter Ansätze 2. Exkurs: kleine Geschichte der Kopfbedeckungen – Vergleich ausgewählter Beispiele verschiedener Zeiten und Kulturen (Haube, Hennin, Schleier, Helm, Hut) 3. Skizzen und Modelle zur technischen Realisierung (Funktionalität) Beschreibung im Werktagebuch – Vorstellung im Plenum (z. B. Pappringe, konische Pappformen, Pappmachéformen, Drahtgerüste, Folienhauben, ...) 4. Materialsammlung und Materialbewertung im Hinblick auf Eigenschaften und Wirkungen 5. Experimentalphase: unterschiedliche Wirkungen spielerisch Erproben 6. Realisierungsphase 7. Kriteriengeleitete Besprechung der Hutobjekte 8. Digitale Fotografie / z.B. Selbstporträt mit Hut / Partnerarbeit 9. Gestaltung eines Werbeplakats durch digitale Bildbearbeitung unter Einbeziehung des Hutporträts - Arbeit mit verschiedenen Bildebenen, Transparenzen, Schrift, Licht, farbige Hintergrundgestaltung Alternativ: Gestaltung eines Werbeplakats als Crossover von Fotografie und Malerei, farbiger Ausdruck des Digitalfotos A 4, Integration in einen malerisch erstellten plastisch-räumlichen Hintergrund (A3) (Raum, Landschaft, Schrift, weitere Gegenstände) 10. Reflexion der Plakatwirkung unter besonderer Berücksichtigung der |
|---|--|

- Griechische Frau mit Sonnenhut und Fächer.
Aus [Tanagra](#) (325-300 v. Chr.)
Pariser Hutmodell, um 1911

Zielgruppenansprache.

Jahrgangstufe 8.2.1.

| | |
|---|---|
| <p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Wirkungsweise von Farbe</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Farbe</p> <p>Grundlagen der Leistungs-bewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Ergebnisse der „Pflicht- und Wahlstationen“ in Gruppen - Qualität der einzelnen Arbeitsergebnisse - Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen | <p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. <ul style="list-style-type: none"> - verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen - verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. - beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. ○ unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. ○ analysieren und bewerten die Wirkungen farbentonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordnen Gestaltungs-lösungen für eine Präsentation. ○ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. ○ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. 🗨️👂 erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. 🗨️👂 erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. 🗨️👂 erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. |
|---|---|

Unterrichts-vorhaben

(konkretes Beispiel):

Lehrgang Farbwirkung

Erarbeiten der beschriebenen Aspekte in einem Buch zum Thema „Farben“

Kontext:

Farbe und Farbwirkungen in Kunst und Alltag

Voraussetzungen:

Farben mischen, pastoses und lasierendes Malen, Grundkenntnis von Farbbeziehungen (Farbgegensätze, Farbverwandtschaften)

Bildbeispiele:

- Henri Matisse: Bildnis mit grünem Streifen (Madame Matisse), 1905

vorhabenbezogene Konkretisierung

Die angestrebten Kompetenzen sollen selbständig anhand von Lernaufgaben erarbeitet werden. Die Lehrkraft hat vorrangig beratende Funktion.

Nicht alle Teilbereiche sind Pflichtaufgaben. Die Lehrkraft kennzeichnet je nach Kenntnisstand der SuS Pflicht- und Wahlaufgaben. Die Arbeitsergebnisse bzw. die Einträge werden in einem Buch dokumentiert und in einem Museumsgang präsentiert.

Thematischer Schwerpunkt

experimentieren und untersuchen

gestalten

Farbgegensätze/Farb-verwandtschaft

Experimentiere mit gebrochenen und reinen Farben, die als Farbpapiere vorliegen, indem du zuerst nach Farbverwandtschaften sortierst und anschließend Farbgegensätze erzeugst und Wirkungen systematisch dokumentierst (leuchten, flimmern, verschwinden,...). Sollten dir Farben fehlen, musst du sie anmischen oder elektronisch erzeugen.

Bergsteiger, Radfahrer oder Fallschirmspringer tragen immer farbige Kleidung, damit sie gut gesehen werden. Male ein Bild zu einer dieser Situationen.

Material: Deckfarben, Zeichenpapier A 4

Farbe als Ausdrucksmittel

Henri Matisse hat 1905 seine junge Frau porträtiert. Stelle dir ihre Reaktion vor, als er ihr das Bild zum ersten Mal gezeigt hat. Sicherlich hat sie ihrem Mann einige Fragen zur Farbgebung gestellt. Schreibt in Partnerarbeit einen Dialog, den ihr vortragen könnt.

Wähle ein nicht-farbiges Portrait von dir (Foto oder Zeichnung, welches gegebenenfalls größer fotokopiert wird). Gestalte den Hintergrund mit Farben, Formen und gezieltem Farbauftrag, um deinen Charakter, deine Stimmungen und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Erläutere deine Gestaltungsentscheidungen und Arbeitsschritte.

Farbe als Bedeutungsträger

In unserer Sprache lassen sich viele Redewendungen und sprachliche Bilder finden, in denen Farben eine Rolle spielen, z.B. „Grün ist die Hoffnung“, „Rot ist die Liebe“, „Er macht blau!“ Suche weitere Redensarten und versuche herauszufinden, was diese Redewendungen bedeuten und wie solche Bedeutungszuweisungen entstanden sind. Kann man diese Bedeutungszuweisungen nach übergeordneten Kriterien ordnen?

Manche Menschen sehen alles durch die „rosarote Brille“, andere sehen eher „schwarz“. Experimentiere mit elektronischer Bildbearbeitung an einer selbst gewählten Bildvorlage, um eine dieser Aussagen umzusetzen und dokumentiere und beschreibe die Ergebnisse.

Alternativ: Suche eine Werbeanzeige im Netz oder scanne eine Anzeige ein, die dich anspricht. Verändere mit elektronischer Bildbearbeitung die Farben und beschreibe das entstandene Bildergebnis und die Bildwirkung.

Jahrgangstufe 8.2.2.

| | |
|--|---|
| <p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Bildstrategie, Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : Portfolio des Prozesses:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Dokumentation der Bildanalysen und eigenständige Beiträge im Rahmen der erprobten Methoden ○ schriftliche und bildnerische Beiträge im Rahmen kooperativer Lernformen ○ Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen <p>gestaltetes Endprodukt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung | <p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> |
| | <ul style="list-style-type: none"> 2. bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. 6. beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert, 7. analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften, 8. interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen. |
| | <ul style="list-style-type: none"> 3. entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung, 4. entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. <ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition, |
| | <ul style="list-style-type: none"> 5. verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen, 6. beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. 11. unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. 12. analysieren und bewerten die Wirkungen farbenbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen. |
| | <ul style="list-style-type: none"> 7. entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen, 8. entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordnen Gestaltungslösungen für eine Präsentation, 9. erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. 10. unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung, |
| <ul style="list-style-type: none"> 10. analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen, 11. entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung, 12. entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes, 13. entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen. 11. erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, 12. erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten, 13. erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen, 14. erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten, 15. erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst. | |

| | |
|---|--|
| <p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <p>Fotostory, die sich an einem Vor-Bild orientiert</p> <p>Kontext: Fotografie, Film, Comic Vorbild-Nachbild/Bildzitate</p> <p>Voraussetzungen: Grundlagen der Farbwirkung einfache Formen der digitalen Bildbearbeitung</p> <p>Bildbeispiele: <u>Edouard Manet</u> (Frühstück im Grünen, Frühstück im Atelier) <u>Jeff Wall</u> (The Storyteller) <u>Cindy Sherman</u> (Untitled Film Still #14, 1978)</p> | <p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Ausgangspunkt dieses Unterrichtsvorhabens sind Bilder und davon ausgehend Bildzitate oder Bildadaptionen im Sinne von Vorbild und Nachbild, die analysiert und gedeutet werden. Die Ergebnisse dieser Analysen und Deutungen bieten komplexe und vielfältige Anknüpfungspunkte für die Entwicklung individueller Geschichten sowie für die Gestaltung von Bildern und Bildsequenzen. In kooperativen Arbeitsformen werden Grundlagen der Filmgestaltung wie Kameraeinstellungen (Perspektive, Einstellungsgrößen) sowie Schnitt handlungsorientiert hinsichtlich ihrer Wirkungen und Möglichkeiten mit Bildern zu erzählen erkundet. Die genaue Planung der Fotostory unter besonderer Berücksichtigung von Komposition und Farbgestaltung findet in Storyboards statt. Auf dieser Grundlage werden Fotos realisiert, die mittels gängiger Bildbearbeitungsprogramme gestaltet werden. Die Präsentation erfolgt in Powerpoint mit Sprechblasen und Untertitel. Alternativ kann die Präsentation auch als Print-Vorlage für eine Doppelseite gestaltet werden.</p> <p>Das Unterrichtsvorhaben ist insgesamt projektartig strukturiert. Im Portfolio werden die verschiedenen Teilschritte erarbeitet und dokumentiert.</p> <p>Im Rahmen des Unterrichtsvorhabens sollen an geeigneter Stelle auch Fragen des Plagiates und des Persönlichkeitsschutzes thematisiert werden.</p> |
|---|--|